



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Gespräch über Bäume" von Erich Fried

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:	Gedichtanalyse: „Gespräch über Bäume“ (Erich Fried)
Bestellnummer:	47741
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse des Gedichtes „Gespräch über Bäume“ (Erich Fried) • Sie sind auf der Suche nach einer Analyse des Gedichtes „Gespräch über Bäume“ von Erich Fried? Hier finden Sie eine gut aufbereitete, einleuchtende, transparente Analyse und Interpretation, die mit viel Liebe zum Detail verfasst worden ist! Ohne großen Aufwand erhalten Sie einen umfangreichen Einblick in die Thematik und Problematik des Gedichtes und sind anschließend in der Lage, das Gedicht in Gänze zu erschließen.
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Einleitung <ol style="list-style-type: none"> 1. Publikationsdaten, Informationen über den Autor und sein Werk 2. Thema des Gedichts 3. Interpretationshypothese • Hauptteil <ol style="list-style-type: none"> 4. Beschreibung der äußeren Form (Makrostruktur) 5. Beschreibung der inneren Form (Inhaltsrekonstruktion, Sinnabschnitte) 6. Deutung der Sinnabschnitte (Inhalt und Form werden dabei aufeinander bezogen) und der Bezüge zwischen den Sinnabschnitten 7. Herausarbeitung der Intention des Gedichts unter Einbeziehung des historischen Kontextes • Schluss <ol style="list-style-type: none"> 8. Wertung des Textes hinsichtlich Inhalt, Form, Thema, Intention, historischer Distanz 9. Reflexion über die Bedeutung des Gedichts heute und über mögliche Konsequenzen, über die Realisierung des Themas heute
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 13 Seiten, Größe ca. 96 KByte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	<p>SCHOOL-SCOUT • Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de</p>

„Gespräch über Bäume“ (Erich Fried)

Das Gedicht „Gespräch über Bäume“, von Erich Fried verfasst und K. W. gewidmet, gehört zur Gattung der politischen Lyrik und ist erstmals im Jahre 1966 anlässlich des Vietnamkrieges in „Moderne deutsche Naturlyrik“, Reclam 1980 erschienen. Fried thematisiert in seinem Gedicht die unterschiedlichen Positionen des Bürgertums und des lyrischen Ichs vor dem Hintergrund des andauernden Vietnamkrieges anhand eines Dialoges. Mit einer kritisch ausgelegten und teilweise anklingenden politischen Betrachtung vollzieht Fried Kritik an der nicht betroffenen, resignierenden, auf sich selbst fokussierten, egoistischen deutschen und österreichischen Gesellschaft, die von dem Schicksal anderer Menschen unberührt sind, keinen Blick über den Tellerrand hinaus wagen und sich stattdessen um ihre eigenen Belange sorgen.

Erich Fried, der am 06. Mai 1921 in Wien geboren und am 22. November 1988 in Baden-Baden gestorben ist, war einer der bedeutendsten österreichischen Lyriker, Übersetzer und Essayisten des 20. Jahrhunderts. Fried stammte aus einer jüdischen Familie, dessen Vater Spediteur und dessen Mutter Grafikerin war. Bereits als junger Schüler eines Gymnasiums schrieb er diverse Werke und war sogar seit frühester Kindheit Mitglied einer Kinderschauspieltruppe. Als Adolf Hitler im März 1938 deutsche Truppen in Österreich einmarschieren ließ, verwandelte Fried sich von einem österreichischen Oberschüler zu einem verfolgten Juden. Frieds Vater, der im Mai 1938 an den Folgen eines Verhörs durch die Gestapo starb, wurde so zum Opfer der skrupellosen Politik Hitlers. Dies war der Anlass, dass Fried österreichischen Boden verließ und nach London floh. Vom Schicksal vieler Menschen betroffen, rettete Fried jedoch nicht nur sich selbst, sondern in den darauffolgenden Monaten sowohl seine Mutter als auch mehr als siebzig andere Personen, die er ins englische Exil brachte. In den Kriegsjahren 1939-1945, die Fried im Exil verbrachte, war er nicht in der Lage, seinen eigentlichen Beruf weiterhin auszuüben. So war er gezwungen, sich seine Existenz mit Gelegenheitsarbeiten als Bibliothekar, Milchchemiker und Fabrikarbeiter zu sichern. Während dieser Zeit wurde er Mitglied in dem "Freien Deutschen Kulturbund" und "Young Austria", den er aber bereits im Jahre 1944 verließ. Kurz vor Kriegsende, im Jahre 1944, erschien ebenfalls sein erster Gedichtband, „Deutschland“, der im Exilverlag des österreichischen PEN veröffentlicht wurde. Nach Kriegsende im Mai 1945 wurde Fried Mitarbeiter an zahlreichen neu gegründeten Zeitschriften und arbeitete von 1952 bis 1968 sogar als festangestellter politischer Kommentator bei deutschsprachigen Sendungen der BBC. Im Jahre 1962 kehrte Fried erstmals offiziell nach seiner Flucht wieder in seine Heimatstadt zurück. 1963 wurde er Mitglied der Gruppe 47, einem Treffen deutschsprachiger Schriftsteller. Drei Jahre später, im Jahre 1966 erschien Frieds Gedichtband "und Vietnam und", das eine langandauernde öffentliche Diskussion auslöste. Im Rahmen dieser 68er-Bewegung trug Fried in einer Vielzahl öffentlicher Auftritte seine Lyrik bei großen politischen Veranstaltungen vor. Durch die ungewöhnliche Verbindung von Lyrik und Politik stellte er eine schillernde wie auch sehr umstrittene Persönlichkeit dar. So war er auf der einen Seite ein angesehener

und geehrter Schriftsteller, geriet aber auch oft in Konflikt mit der öffentlichen Meinung, wenn er offen und kritisch Stellung zu politischen Themen nahm. In den folgenden Jahren mischte sich Fried zunehmend mehr in die Politik seiner Zeit ein. Er trug nicht nur seine Lyrik in der Öffentlichkeit vor, sondern hielt ebenso Vorträge, nahm an Demonstrationen teil und vertrat die öffentlich kritische linke Position der Außerparlamentarischen Opposition (APO), so dass er in konservativen und rechten Kreisen einen Ruf als Störenfried erhielt. Als Folge wurde er sogar mit Verleumdungen, Zensur und gerichtlicher Klage überzogen, wurde jedoch im Jahre 1974 freigesprochen. Fried war zu jeder Zeit ein unabhängiger Geist, der sich nicht für eine festgelegte Ideologie vereinnahmen lassen wollte. Preise wie der „Prix International des Editeurs“ (1977), das prämierte und in sieben Sprachen übersetzte Buch „100 Gedichte ohne Vaterland“ (1978), sein erfolgreichster Band „Liebesgedichte“ (1979) sowie große Literaturpreise (Bremer Literaturpreis, Österreichischer Staatspreis, Georg-Büchner-Preis) waren die Krönung seines Lebenswerkes, erreichten Fried jedoch erst als knapp Sechzigjähriger und Schwerkranken. So verstarb er nämlich während einer Lesereise in Baden-Baden und wurde auf dem „Kensal Green“ in London begraben. Bis zu seinem Lebensende hielt Frieds verstärktes schriftstellerisches und politisches Engagement insbesondere in Deutschland an. So wurde elf Jahre nach seinem Tod in Frieds Heimatstadt Wien die „Internationale Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache“ gegründet, welche seit dem Jahre 1990 den „Erich-Fried-Preis“ verleiht.

Die moderne Zeit sieht in Frieds Werken bedeutende politische Gedichte in deutscher Sprache, die nicht nur zu Frieds Lebzeiten selbst, sondern auch heute noch, im 21. Jahrhundert, hochaktuell und keinesfalls Geschichte sind.

Erich Fried übt anhand seines Gedichtes „Gespräch über Bäume“ scharfe Kritik an der Nicht-Betroffenheit und Ignoranz der deutschen und österreichischen Gesellschaft. Bewusst macht er auf die schlechten Zustände in Vietnam aufmerksam, stellt sie unverblümt und schonungslos dar und vergleicht sie sogar mit den angeblichen Sorgen und Nöten der deutschen und österreichischen Gesellschaft. Überspitzt satirisch arbeitet Fried in seinem Gedicht die auf die Allgemeinheit zu projizierende Position des Bürgers heraus, der sich nur seiner eigenen Situation annimmt, die der Vietnamesen jedoch nicht berücksichtigt und sich somit von den negativen Gesprächen über den Vietnamkrieg nicht nur gestört, sondern auch belästigt fühlt. Vor diesem Hintergrund ruft Fried zu mehr Interesse an den weltweiten elendigen Zuständen und Schicksalen auf und appelliert an den Leser, einen Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen und die eigenen „Sorgen“ dem hintenanzustellen.

Das Gedicht „Gespräch über Bäume“ besteht aus insgesamt acht Strophen, wobei alle ungeraden Strophen vier Verse enthalten und alle geraden Strophen je aus einem einzigen Vers bestehen. Die zwölfte und letzte Strophe bildet mit einem zweizeiligen Vers die



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Gespräch über Bäume" von Erich Fried

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

